

Kreishaushalt Ostallgäu 2018 – Die wichtigsten Zahlen

Angaben in Mio. Euro

SCHULEN

Bildungsetat gesamt: 20,8 Mio.
Sachaufwand Schulen: 10,9 Mio.
davon Bauunterhalt: 2,1 Mio.
davon Betriebskosten: 1,7 Mio.
Gastschulbeiträge: 5,3 Mio.
Schülerbeförderung: 4,7 Mio.
Kostenanteil Schulen KF: 0,7 Mio.

Sanierung Realschule Obergümburg
Gesamtkosten: 11,7 Mio.
Ausgaben 2018: 1,7 Mio.

Grünes Zentrum/Landwirtschafts- und Technikerschule
Gesamtkosten OAL: 8,9 Mio.
Kostenanteil 2018: 2 Mio.



ECKDATEN

Volumen: 139,6 Mio.

STRASSEN



Gesamtausgaben 2018: 5,5 Mio.
Ortsdurchfahrt Weicht: 2,0 Mio.
Ortsdurchfahrt Bidingen: 1,2 Mio.
Radweg Pfronten Zell: 1,0 Mio.
Sicherung Hangrutsch Irsee: 0,6 Mio.

Vorbereitung für 2019
Faule Achbrücke/Mühlbachbrücke Pfronten: 2,5 Mio.
Ausbau OAL 7 bei Engratsried: 1,9 Mio.

Größte Einnahmen

Kreisumlage: 70 Mio.
Schlüsselzuweisungen: 19,3 Mio.

VERWALTUNG

Landratsamt
Personal: 353 Vollzeitstellen
davon 24 Azubis
Personalkosten: 19,3 Mio.

Bauhöfe
Straßenunterhalt: 1,0 Mio.
Neubau in Dösingen
Gesamtkosten: 5,2 Mio. (inkl. Grundstück)
Kostenanteil 2018: 1,0 Mio.



Wichtigste Ausgaben

Bezirksumlage: 34,9 Mio.
Investitionen: 17,0 Mio.

SOZIALES



Soziales

Gesamtetat: 35,1 Mio.
davon Sozialamt: 8,6 Mio.
davon Jobcenter: 9,3 Mio.
davon Jugendamt: 15,7 Mio.
davon Soziale Entwicklung: 1,3 Mio.
davon Gleichstellungsstelle: 0,2 Mio.

Kliniken Ostallgäu-Kaufbeuren
Anteil Klinikdefizit 2018: 1,26 Mio.
Nachzahlung alte Klinikdefizite: 3,8 Mio.
Krankenhausumlage: 3,1 Mio.

Schulden

Stand Jahresende: 29,8 Mio.
Tilgung 2018: 7,7 Mio.
Abbau 2018: 1 Mio.
Pro-Kopf-Verschuldung: 216€

QUELLE: LANDRATSAMT OSTALLGÄU

AZ INFOGRAFIK: WST

„Ein solider Haushalt“

Stimmen aus den Fraktionen

Marktoberdorf Bei jeder Haushaltsdebatte im Kreistag mit Spannung erwartet: Was sagen die Fraktionen? Hier sind die Stimmen:

● **Josef Schweinberger (CSU):** „Im Haushalt liegt nur wenig Entscheidungsspielraum, da der Landkreis viele Pflichtaufgaben zu erfüllen hat. Trotzdem ist es gelungen, viel Geld für Investitionen bereitzustellen und gleichzeitig Schulden abzubauen. Der Haushalt entspricht all unseren Vorstellungen.“

● **Brigitte Schröder (Freie Wähler):** „Es ist schön, dass die Investitionen steigen. Man könnte noch mehr machen beim Schuldenabbau. Es freut uns, dass es den Kliniken besser geht. Offensichtlich wirkt sich die Schließung der zwei Häuser jetzt deutlich aus und wir kommen in ruhigeres Fahrwasser.“

● **Ilona Deckwerth (SPD):** „Es ist ein solider Haushalt. Allerdings fehlen uns die Glanzpunkte, die Leuchttürme, die Visionen für die Zukunft. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels müssten Schwerpunkte gesetzt werden in der Landkreispolitik. Es geht um eine Zukunftsperspektive für junge Leute, damit sie hier in der Region bleiben. Dass der Landkreis viel investiert, ist jedoch gut: Investitionen sind auch immer Konjunkturförderung für die Region.“

● **Hubert Endhardt (Grüne):** „Warum stimmen wir dem Haushalt zu? Weil zwei Drittel der Aufwendungen auf die Bereiche Soziales und Bildung entfallen. Zudem machen viele Investitionen durchaus Sinn.“

● **Peter Fendt (Bayernpartei):** „So ein schöner Haushalt. Für die fachliche Ausarbeitung bekommt der Kämmerer die Note eins mit Stern. Der einzige Wermutstropfen für mich ist die Senkung der Kreisumlage.“

● **Roland Brunhuber (ÖDP):** „Es ist ein fettes Jahr für Bayern und die Kommunen. Alle nehmen viel mehr ein, nur der Landkreis erlaubt sich, minimal mehr Geld einzustreichen. Die Kreisumlage sollte nicht gesenkt werden, zumal das die nächsten Jahre sowieso wieder rückgängig gemacht werden muss.“

● **Maximilian Hartleitner (FDP):** „Der Landkreis hat den dritthöchsten Schuldenstand in Schwaben. Ich würde lieber die Kreisumlage beibehalten und mehr Schulden abbauen. Denn es wird nächstes Jahr nicht besser: Nach einer Wahl gibt es nie Wohltaten.“

● **Michaela Waldmann (Gemeindetag):** „Ein solider Haushalt. Die Senkung der Kreisumlage entlastet die Kommunen und hilft ihnen, ihre Aufgaben bewältigen zu können.“

Investieren und entlasten

Finanzen Landkreis steckt auf Rekordniveau Millionen in Schulen und Straßenbau. Zudem sinken die Abgaben für die Gemeinden. Doch von den Grünen kommt Kritik an der Kreispolitik

VON DIRK AMBROSCH

Marktoberdorf Investitionen in Rekordhöhe von 17 Millionen Euro hat der Landkreis Ostallgäu im Haushalt für das laufende Jahr eingeplant. Und weil der Kreis heuer etliche lange geplante Projekte anpackt, stellte Landrätin Maria Rita Zinnecker im Kreistag die Finanzplanung für 2018 unter die Überschrift „Umsetzungsjahr“. Die Schwerpunkte des von den Fraktionen einstimmig verabschiedeten Haushaltes liegen neben den Investitionen in den Bereichen Soziales, Bildung und Infrastruktur. Zudem werden die 45 Landkreis-Gemeinden durch die Senkung der Kreisumlage finanziell entlastet. Die Grünen-Fraktion nutzte die Haushalts-Debatte zu einer Generalkritik an der Politik der Landrätin.

„Wir haben ein gutes, solide finanziertes Paket geschnürt“, sagte Landrätin Zinnecker über den Haushaltsplan. Der **Sozialetat** (unter anderem für Sozial- und Jugendamt, Jobcenter oder soziale Entwicklung) mache mit

35,1 Millionen Euro über ein Viertel des Haushaltsvolumens aus. „Das kommt alles bei den Bürgern an“, sagte Zinnecker. Der zweitgrößte Ausgabenbereich ist der Bildungsetat mit knapp 21 Millionen Euro. Zusammen machen Sozial- und Bildungsetat über zwei Drittel der Ausgaben aus.

● Die **Kreisumlage** (das Geld, das die Gemeinden aus ihren Einnahmen anteilig an den Landkreis zahlen) wird bereits im zweiten Jahr hintereinander gesenkt. Heuer um einen Prozentpunkt auf 44,9 Prozent. Der Landkreis verzichtet so auf Einnahmen von 1,5 Millionen Euro. Das entlastet die Landkreis-Gemeinden. Für Marktoberdorf macht dies beispielsweise etwa 300.000 Euro aus. Die Senkung war nicht gänzlich unumstritten. So forderten etwa Maximilian Hartleitner (FDP), Peter Fendt (Bayernpartei) und Roland Brunhuber (ÖDP) die Beibehaltung des Hebesatzes von 45,9 Prozent. Dies fand allerdings keine Mehrheit. Zinnecker wertete die Senkung als „partnerschaftliches Signal“ an die Kommunen. Die

Umlage liegt nun auf dem niedrigsten Stand seit zehn Jahren.

● So hoch wie lange nicht mehr sind dagegen die **Investitionen**: 17 Millionen Euro steckt der Landkreis etwa in die Sanierung und den Bau von Schulen (60 Prozent der Ausgaben im Hochbau), in den Straßenbau (Schwerpunkt: Ortsdurchfahrt Weicht) oder den Kauf von Grundstücken.

● Trotz einer heuer hohen Investitionsquote (13,2 Prozent) läuft der **Schuldenabbau** „ungebremst mit hohem Tempo weiter“, sagte Kreiskämmerer Robert Pöschl. Heuer soll mindestens eine Million Euro getilgt werden. In den vergangenen vier Jahren sanken die Schulden pro Jahr um fast fünf Millionen Euro von rund 50 Millionen auf rund 31 Millionen Euro (Ende 2017). „Ein atemberaubendes Tempo“, sagte Pöschl.

● Das Defizit der **Kliniken Ostallgäu-Kaufbeuren** liegt mit 2,5 Millionen Euro deutlich niedriger als die Jahre zuvor. Der Landkreis zahlt anteilig 1,26 Millionen Euro. Die

Kliniken planen im Jahr 2021 die schwarze Null zu erreichen, sagte Pöschl.

● Mit den Grundzügen des Haushaltes zeigte sich der Grünen-Fraktionsvorsitzende Hubert Endhardt durchaus einverstanden. Doch **kritisierte Endhardt die Politik** Zinneckers. Die Projekte ihres Vorgängers Johann Fleschhut seien mittlerweile abgearbeitet. „Die Frage ist: Was kommt jetzt? Wo sind die Themen und Projekte, die das Ostallgäu in der Region stärken?“, sagte Endhardt. Die Grünen vermissten Konzepte, was Nahverkehr, Digitalisierung, Flächenverbrauch oder umweltfreundliche Arbeitsplätze anbelange.

● Der stellvertretende Landrat Lars Leveringhaus (CSU) **verteidigte die Landkreis-Politik**. Sie sei durchaus in die Zukunft gerichtet. „Wir investieren in die Infrastruktur, bauen Schulden ab und schieben keine Lasten auf nachfolgende Generationen. Unsere Vision ist, dass das Ostallgäu als liebenswerte Heimat erhalten bleibt.“